

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 49

Artikel: Fremdenverkehr in der Krim
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu dieser Anfrage schreibt ein Vereinsmitglied:

„Die Anfrage „Glace de viande“ betreffend, möchte ich Ihnen nach meinen Erfahrungen und nach Rücksprache mit einigen Kollegen wie folgt beantworten:

Die „Glace de viande“ ist immer und unter allen Umständen Eigentum des Hotelbesitzers. Wer sie sich ohne Erlaubnis eignet, macht sich nach § 246 R.-Str.-Gb. einer Unterschlagung schuldig. Denn er eignet sich eine fremde bewegliche Sache, die es in Besitz oder Gewahrsam hat, rechtswidrig an. Die Strafe ist bis zu drei Jahren Gefängnis, und wenn ihm die Sache anvertraut ist — was in unserem Falle zutreffen dürfte — kann bis auf fünf Jahre erkannt werden. Diebstahl (§ 242 R.-Str.-Gb.) ist das Wegnehmen einer fremden beweglichen Sache, in der Absicht, sich dieselbe rechtswidrig zuzueignen. Da der Koch zur Ausübung seiner Berufstätigkeit die „Glace“ bereits in Besitz und Gewahrsam“ haben muss, da dieselbe ihm vom Hotelbesitzer, wie jede Sache in der Küche, Lebensmittel wie Inventar, anvertraut ist, so kann in unserem Falle nur von Unterschlagung die Rede sein. Ein Gebrauch oder eine Sitte kann da nicht als Entschuldigung angebracht werden, denn ein Gebrauch kann nicht aus einem Unrecht ein Recht machen.

Da die Fälle von Eignung von „Glace“ sich vielfach zu einer Gewohnheit ausbildeten, so hat man häufig durch Verabredungen diesem Uebel zu steuern versucht. In Saisongeschäften geschieht das meistens dahin, dass der Familie des Hotelbesitzers so viel verbleibt, als sie für sich verbraucht, während der Rest dem Chef zufällt. Andere Verabredungen sind bekannt, dahingehend, dass dem Chef die Hälften, die andere Hälfte dem Hotel verbleibt. Wieder andere Hotels, namentlich solche, wo die Frau selbst sich tüchtig mit der Oberaufsicht über die Küche befestigt (und es geht deren noch eine ganze Zahl), verlangen die Ablieferung der ganzen, im Laufe des Jahres oder der Saison hergestellten Menge von „Glace.“ Das scheint überhaupt der einzige richtige Standpunkt zu sein. Mit allen Abmachungen wird der Zweck nur unvollkommen erreicht, wenn man es, was ja zuweilen vorkommt, mit einem gewissenlosen Eigennützigen zu thun hat. Es sind mir Fälle bekannt, dass Chefs, um möglichst viel „Glace“ herzustellen, alles Mögliche und Unmögliche in den „Glace-Häfen“ wandern ließen. Da wird dann eine Masse Fleisch zu „Glace“ verkocht, das noch gute andere Dienste leisten konnte. In solchen Fällen ist also der Hotelier trotz seiner Abmachungen doppelt benachteiligt.

Nicht zu vergessen in der „Glace-Frage“ ist ein Umstand, der leider meistens von den Kollegen übersehen oder wenigstens nicht genügend betont wird: Der Kaufmann — meistens sind es die Lieferanten des Hotels selbst, Geflügel- und andere Händler — der einem Chef „Glace“ abkauft, die sich dieser widerrechtlich angeeignet hat, macht sich der Hehlerl schuldig und wird, wenn die Sache vor Gericht kommt, ganz gehörig bestraft. Dass diese Leute die „Glace“ überhaupt den Hotelangestellten abkaufen, ohne in jedem einzelnen Falle nach der Rechtlichkeit der Erwerbung gefragt zu haben, kann nicht scharf genug gerügt werden. Giebt einmal einen Krach — man hat Beispiele davon — dann allerdings wird der Stall des Herrn Augias gründlich gereinigt.“

Mit der Frage bett „Glace“ hat sich der Kochkunst-Verein „Gastera“ in Köln in seiner jüngsten Generalversammlung befasst und als Ergebnis der Besprechung ging der „Wochenschrift“ folgende Beantwortung zu:

„Wenn der Küchenchef sich der Mühe unterzieht, so kann immer ein Vorrat an „Glace“ erzielt werden. Es ist Usus, dass diese Glace, soweit sie im Geschäft keine Verwendung findet, dem Küchenchef oder Saucier gehört. In der Anfrage ist von einem Küchenchef die Rede, der, soweit wir in Erfahrung brachten, sechs Jahre in dem betreffenden Hause arbeitete; er hat, nachdem er den Bedarf des Hauses gedeckt, den Rest an sich genommen. Da er, wie die näheren Angaben erkennen lassen, in gutem Glauben handelte, so kann Unterschlagung oder Diebstahl in diesem Falle wohl nicht vorliegen. Für seinen guten Glauben spricht erstens der Usus, zweitens der Umstand, dass sein Prinzipal in den vorausgegangenen fünf Jahren gegen die Handlungswünsche des Chefs nichts erinnerte. Ein anständiger Koch macht übrigens auch kein Geschäft aus der „Glace“ und benachteiligt seinen Prinzipal nicht. Wenn er „Glace“ erträgt, so geht voraus, dass er stets gute Suppen und Saucen hat, ohne besondere Anschaffungen an Knochen oder gar Fleisch zu machen. Es empfiehlt sich sogar, dass der Küchenchef „Glace“ in Vorrat bringt, da ihm solche oftmals beim Antritt einer neuen Stelle sehr zu statthen kommt. Der Fall ist häufig, dass sich beim Eintritt kein „Fond“ oder „Espagnole“ überhaupt nichts vorfindet, weil der Vorgänger in den letzten Tagen sparsam arbeiten, oder seinem Nachfolger keine Bahn schaffen wollte. Es kommt sogar auch vor, dass der austretende Chef aus reiner Chikanie Alles aufarbeitet.“

Es wäre interessant und wünschenswert, einige Stimmen aus Hotelerkreisen in der Schweiz in dieser Angelegenheit zu vernehmen, und stellen wir biefer gerne die Spalten der „Hotel-Revue“ zur Verfügung.

»»»

Fremdenverkehr in der Krim.

Es ist bekannt, wird der „Neuen Zürcher Zeitung“ geschrieben, dass die Naturschönheiten der Krim im Verein mit einem milden Klima und der durch die eigenartigen Sitten

der Bewohner ausgezeichneten Originalität des Landes eine starke Anziehungskraft für die Fremden haben. Angehörige des weiten russischen Reiches und verschiedener anderer Länder pilgern Jahr für Jahr nach der südrussischen Halbinsel, um die erfrischende Luft des malerischen, mit südlichen Reizen ausgestatteten Berglandes zu genießen. Die bedeutende Herabsetzung der Fahrpreise auf den russischen Eisenbahnen hat den Fremdenstrom vermehrt; die häufigen Besuche der kaiserlichen Familien verholfen den Ruf der Kurorte, welche bereits mit denjenigen der Riviera weitefern. Da jede Jahreszeit ihre besonderen Reize aufweist, dauert der Kurbetrieb das ganze Jahr hindurch. Die Verkehrsgelegenheiten sind bisher noch etwas mangelhaft gewesen, dies scheint jedoch mit einem Schlag anders werden zu wollen, indem nicht weniger als drei neue Linien studiert werden, welche von der Hauptlinie Moskau-Sabastopol abweigen eine direkte Verbindung mit Jalta, dem Mittelpunkt des Fremdenverkehrs, herstellen sollen. Alle drei Linien führen durch das grossartige Gebirgsland, welches sich zwischen den Steppen der nördlichen Krim und der malerischen Südküste erhebt. Russische und schweizerische Ingenieure haben im vorigen Sommer die Terrainverhältnisse eingehender untersucht. Die russische Regierung gedenkt zunächst einer Linie den Vorzug zu geben, welche von Bachtschissar abweigt und in südlicher Richtung Jalta erreicht. Für diese wie für die andern zu erstellenden Linien ist von der Regierung das Gebirgsbahnsystem von Roman Abt ins Aussicht genommen. Das Konzessionsgesetz wird vom Freiherrn von Haartmann gestellt, der sowohl in der Geschäftswelt als auch am Hofe grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

»»»

Über die Behandlung fehlerhafter Weine.

Vortrag,
gehalten auf dem 16. deutschen Weinbau-Kongress
von Geh. Hofrat Prof. Dr. Julius Nessler.

Bei sorgfältiger Bereitung und Pflege erhält man gewöhnlich klare und gesunde Weine, doch kommt es auch in guten Kellereien vor, dass ein Wein braun, schwarz, zäh, stiebig oder bitter wird, oder einen Beigeschmack annimmt, oder dass Rotwein mehr oder weniger seine Farbe verliert.

Die meisten Krankheiten der Weine werden durch kleine Pflänzchen hervorgerufen, welche sich meist vorzugsweise am Boden oder der Wandung des Fasses oder an der Oberfläche des Weins befinden. Um diesen soviel als möglich zu entfernen, und ihre weitere Entwicklung zu fördern, ist der Wein, wenn man eine Krankheit bemerkt, baldigst abzulassen und in einen schwach eingebrautes Fass zu füllen.

Das Trübsein von Flüssigkeiten röhrt von sehr kleinen ungelösten Körnchen her; bleiben gesunde Hölzer oder Teile davon im Most, so ziehen sie diese kleinen Körnchen an und tragen zum Klärwerden des Weins bei. Das Entfernen des Satzes ist beim Most gesunder Traubnen nicht zweckmässig, besser ist es, man bringt noch eine kleine Menge zerstämpfter, ganz gesunder Traubenebenen hinzu.

Der Farbstoff des Rotweins kann durch faule Stoffe, aber auch durch gesunde Traubenhölzer, welche zu lange im Wein bleibend, ebenso durch die Fasswandung zum erheblichen Teil herausgeföhrt werden; es findet dies umso mehr statt, je niedriger der Wärmegrad ist. Kellernt man zu spät (bei richtigem Wärmegrad später als nach 8—10 Tagen) oder lässt die Maische kalt werden, oder bewahrt den Wein in kleinen Fässern auf, welche zeitweise kalt werden, z. B. am Fenster oder der Thüre liegen, so wird der Rotwein blassen. Wenn man Rotwein darstellen will, sind die faulen Trauben sorgfältig zu entfernen, sonst macht man besser Weissbier.

Eine Probe Rotwein kann man in einer Flasche öffnen und Luft schüttern; wird er trüb, so lässt man ihn in einem schwach mit Schwefel gebrannten Fass ab. (1 Schnitt pro 10 Hektol.)

Braun oder schwarz werdende Weissweine, bzw. braune oder schwarze Weine mischt man am besten mit gesunder, frischer Weinhefe, oder mit 1 Liter gekochter Milch auf den Hektoliter, macht aber vorher den Versuch mit einer Flasche Wein und einem Kaffelöffel voll Milch; nach öfterem Aufbrühen und zweitätigem stehenlassen soll der Wein wenigstens oben wieder klar werden. Zähe, schleimige Weine werden gepflegt und in ein mit Schwefel eingebrautes Fass geföhrt (selbstverständlich ohne die Hefe). Von stark zähen Weinen wird der Schleim mit spanischer Erde entfernt; für den Hektoliter übergesetzt man 300 Gramm in erbsengroße Stückchen zerstoßene, nicht gemahlene Erde mit $\frac{1}{2}$ Liter Wein, zerreißt sie noch 2 Stunden unter langsamem Zusetzen von mehr Wein zu einem dünnen Brei, mischt diesen mit dem Wein im Fass und ruhrt die Schöne während einiger Tage wiederholt auf.

Zu saure oder schwachstichige Traubeweine entsäuert man mit 100—130 Gramm gefälltem

kohlensaurem Kalk auf den Hektoliter. Bei Obst- und Beereweinen nimmt man statt dessen 100—150 Gramm doppelkohlensaures Natron.

Weine mit Beigeschmack und bittere Rotweine mischt man mit guter frischer Weinhefe und röhrt sie öfter wieder auf, wobei allerdings der Rotwein seine Farbe verliert.

Aehnlich wie Weinhefe wirkt gut abgessprennter und fein zerriebener weißer Käse, den man für Wein, welcher nicht gleich verwendet wird, vorher in Wasser zerteilen, aufkochen und wieder abpressen kann.

Es empfiehlt sich beim Verbessern kranker Weine jeweils den Versuch zuerst in einer Flasche zu machen und das Mittel erst im Grossen anzuwenden, wenn man sich von der guten Wirkung überzeugt hat.



Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abstufungen gebaut werden und sich ein Fremdenverkehr im grossen Stil entwickeln. Den schweizerischen und iberitalienischen Fremdenverkehr dürfte sie keine Nachteile bringen, weil sie naturgemäß auf das südöstliche Europa berechnet und von dort aus am meisten Zugriff erhält. Dagegen dürften unsere schweizerischen Hotelbesitzer jenen Aufschwung mit Interesse verfolgen und bei ihrer Rührigkeit voraussichtlich dort Boden zu fassen suchen, wie dies auch in andern von Fremden besuchten Gebieten der Fall war.

Die luxuriösesten Eisenbahnzüge besitzen augenblicklich das beneidenswerte Amerika. Seit wenigen Wochen hat die Central-Eisenbahngesellschaft von New-York und Rio Hudson fünf Züge in Dienst gestellt, von denen splendider Einrichtung man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Jeder „Train“ besteht aus fünf Waggons, von denen jeder einzelne dem Reisenden einen Komfort bietet, wie er ihn kaum in den elegantesten Hotels einer Grossstadt vorfindet. Eine dieser Züge, der Vorzugsplatz der sowohl in der Geschäftswelt als auch im Hause grossen Einfluss besitzt. Ist diese Bergbahn von etwa 70 Kilometern vollendet, so wird Jalta und die ganze Südküste einen raschen Aufschwung nehmen, Hotels und Pensionen in allen Abst